

ihren beiden ersten Blättern, die Hohenzollern voll mit-enthalten, und mit einem Beiwort von 175 Seiten erschienen. Leider hat es die Notwendigkeit, die Farbenskala einzuschränken, mit sich gebracht, daß bezüglich Hohenzollerns die Hechinger und Sigmaringer Territorien von dem Kartographen in der gleichen Farbe, nur durch Zahlen unterschieden, wiedergegeben wurden, so daß sie sich zu wenig von einander abheben. Trotzdem ich selbst Hohenzollern auf ihr bearbeitet habe, möchte ich diese für die staatliche Entwicklung Südwestdeutschlands so instruktive Karte jedem historisch Interessierten besonders empfehlen. Mit nicht weniger Freude und Hilfsbereitschaft habe ich ein weiteres Kartenunternehmen begrüßt, den Plan eines „Schwäbischen Sprachatlases“, der eine vom „Schwäbischen Wörterbuch“ gelassene, besonders schmerzliche Lücke auf dem Gebiete der Wortgeographie ausfüllen soll. In der „Zollerheimat“ 1938 S. 53 fg. habe ich für das Unternehmen geworben.

Wie in den ersten Zeiten des Vereinsaufbaues haben die vielen und mannigfachen Unternehmungen dieses

Jahres einen großen, täglich wieder vielständigen Arbeitseinsatz von mir verlangt. Und kaum kleiner wird die Arbeit all derer gewesen sein, die sich den Einzelfragen unserer Heimatforschung für uns widmen. Alle diese Arbeit aber findet ihre Rechtfertigung und ihren moralischen Halt vor uns selbst wie überhaupt nur dann, wenn sie einer breiteren Anteilnahme sicher sein kann. Und in diesem Sinne möchte ich auch heute wieder den Wunsch aussprechen, daß es uns gelingen möge, die Reihen unserer Mitglieder auch weiterhin und recht wesentlich zu stärken. Gerade bei der heutigen Stellung unseres Ländchens im südwestdeutschen Gebiet wäre die Erfüllung dieses Wunsches von ganz besonders erfreulicher Bedeutung für uns.*

Dr. Ernst Senn.

* Von den Berichten hohenzollerischer Zeitungen über den Verein sei hingewiesen auf H. Bll. 1937, 233 u. 236; H. V. 1937, 233 (Vollversammlung) und 246 (Ausflug).

Die Auswanderungsforschungsstelle für Hohenzollern 1937

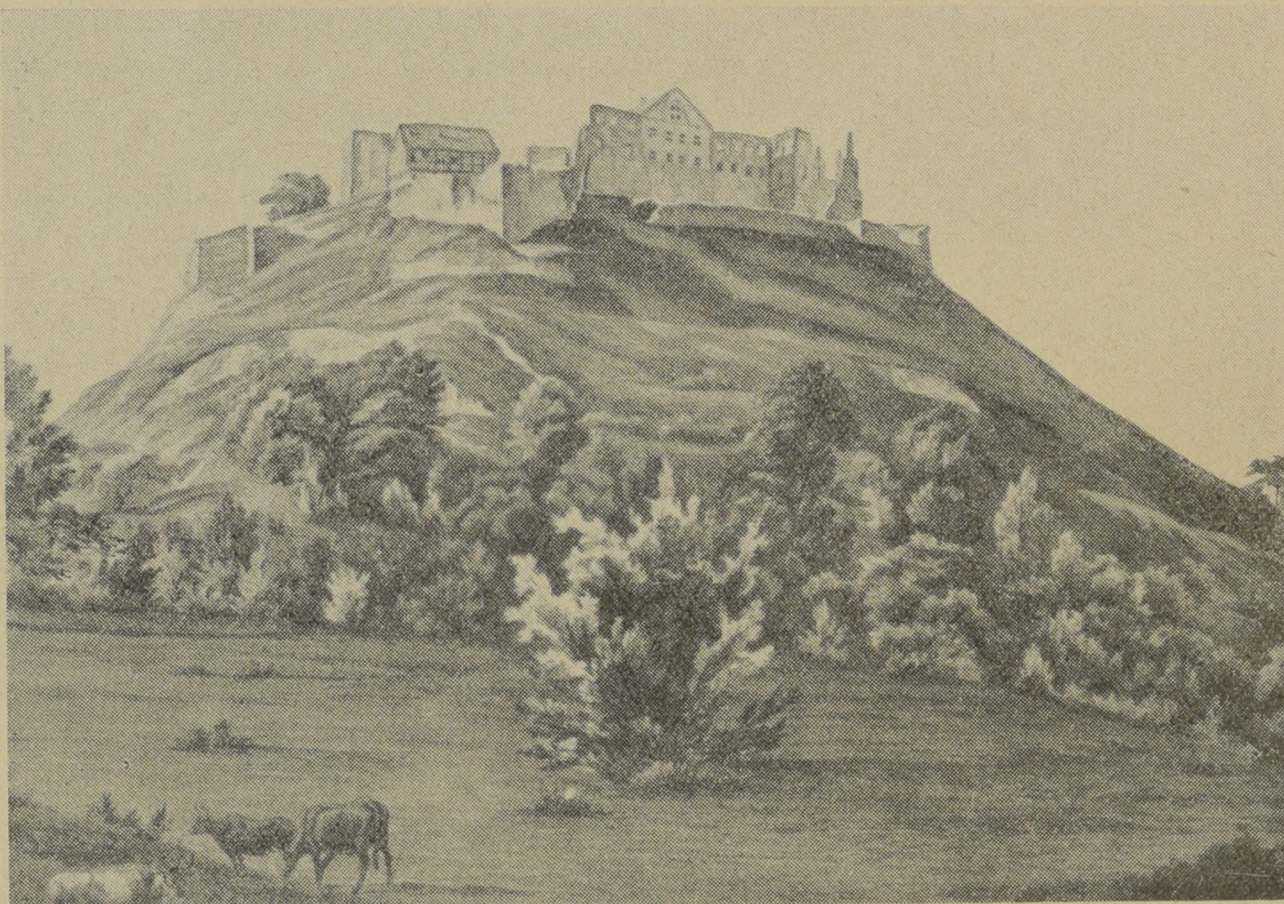
Von Jos. Schäfer

Die Arbeit der Forschungsstelle wurde am 1. April 1937 vom Kreis Sigmaringen in den Kreis Hechingen verlegt. Auch hier war es möglich, durch die Unterstützung von Kreisschulrat Bader im Rahmen einer Lehrertagung zahlreiche Mitarbeiter unter der Lehrerschaft zu gewinnen. Rund 1000 Fragebogen wurden verteilt, von denen 250, z. T. mit wertvollen Ergänzungen aus den Pfarrmatrikeln wieder eingingen. Die Sammlung von Anschriften wurde fortgesetzt, und bis zum Ende des Jahres war die Zahl derselben auf 1500 angewachsen.

Aus den beiden Kreisen liegen nun folgende Karteikarten vor:

Kreis Hechingen:

Bechtoldsweiler 16, Betra 15, Beuren 2, Bietenhausen 6, Bisingen 46, Bittelbronn 0, Boll 13, Burladingen 10, Dettensee 3, Dettingen 4, Dettlingen 0, Dießen 10, Empfingen 38, Fischingen 16, Gauselfingen 19, Glatt 15, Grosselfingen 33, Gruol 0, Haigerloch 24, Hart 9, Hausen 4, Hechingen 164, Heiligenzimmern 4, Hermanns-



Die Burg Hohenzollern vor dem Wiederaufbau

dorf 0, Höfendorf 6, Hörschwag 0, Bad Imnau 7, Jungingen 8, Killer 6, Melchingen 11, Owingen 15, Rangendingen 22, Ringingen 4, Salmendingen 18, Schlatt 14, Sickingen 7, Starzeln 26, Stein 19, Steinhofen 2, Stetten bei Haigerloch 12, Stetten bei Hechingen 12, Stetten unter Holstein 36, Thanheim 21, Trillfingen 33, Weildorf 5, Weilheim 3, Wessingen 0, Wilflingen 32, Zimmern 0.

Kreis Sigmaringen:

Ablach 9, Achberg 2, Bärenthal 26, Benzingen 9, Beuron 1, Billafingen 4, Bingen 8, Bittelschieß 3, Blättringen 0, Burgau 0, Deutwang 0, Dietershofen 3, Einhart 13, Ettisweiler 2, Feldhausen 6, Frohnstetten 36, Gaisweiler 9, Gammertingen 22, Glashütte 2, Habsthal 3, Harthausen b. Feldh. 8, Harthausen a. d. Sch. 80, Hausen a. A. 20, Hermentingen 2, Hettingen 5, Hippetsweiler 6, Hitzkofen 3, Hochberg 5, Hornstein 4, Igelswies 1, Inneringen 4, Inzigkofen 2, Jungnau 4, Kaiseringen 1, Kalkreute 1, Kappel 0, Kettenacker 1, Krauchenwies 3, Laiz 10, Langenenslingen 30, Levertswiler 12, Liggersdorf 4, Magenbuch 2, Mindersdorf 2, Mottschieß 3, Neufra 26, Oberndorf 2, Oberschmeien 3, Ostrach 20, Otterswang 2, Reischach 4, Rengetsweiler 1, Riedesweiler 3, Ringgenbach 5, Rosna 9, Rothenlachen 0, Ruhestetten 7, Rulfingen 13, Selgetsweiler 0, Sigmaringen 89, Sigmaringendorf 31, Spöck 1, Steinhilben 22, Storzingen 7, Straßberg 11, Tafertsweiler 12, Thalheim 0, Trochtelfingen 22, Unterschmeien 7, Veringendorf 13, Veringenstadt 47, Vilsingen 3, Walbertsweiler 2, Wald 0.

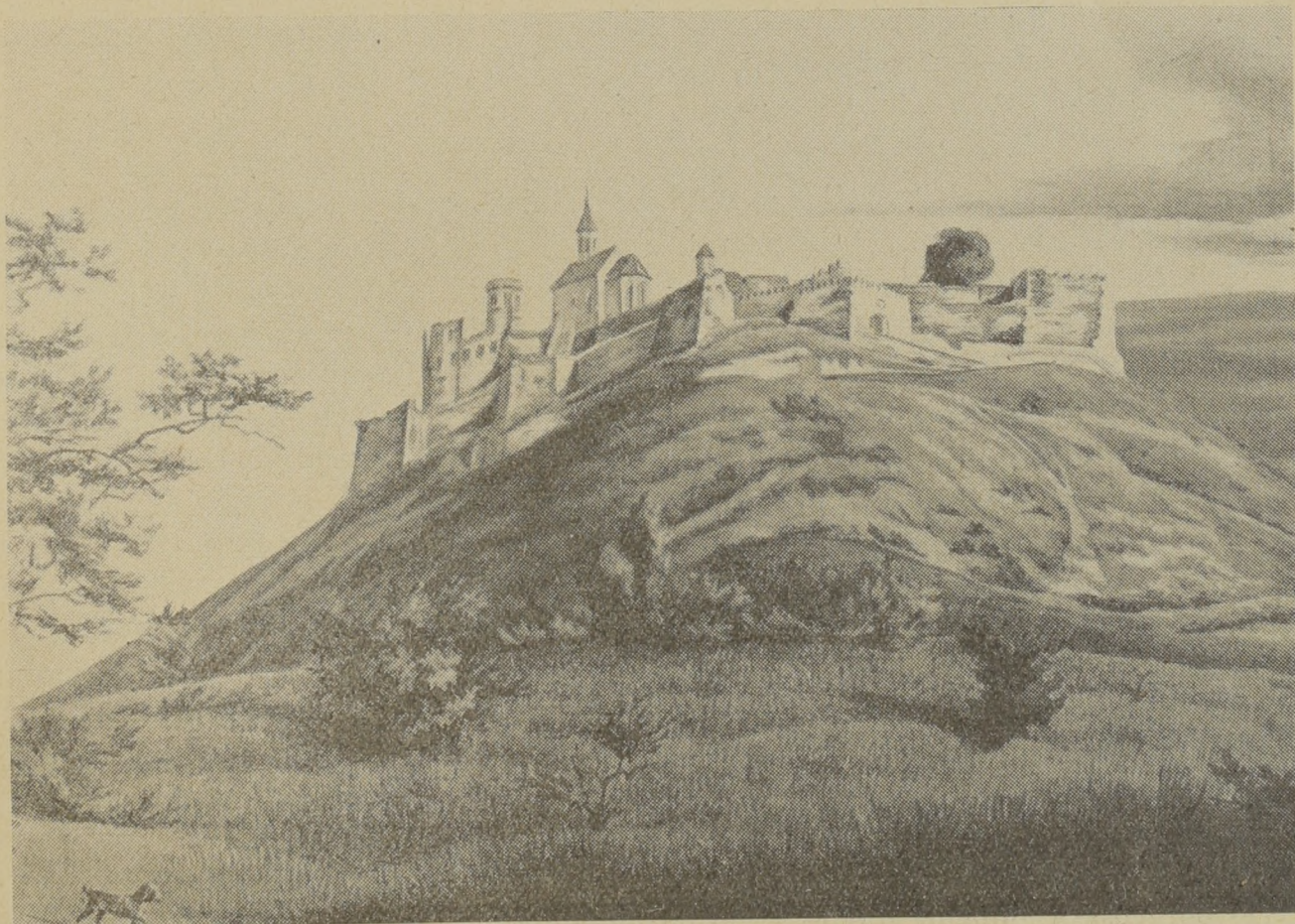
Es sind also noch keine Anschriften gesammelt worden in: Bittelbronn, Dettlingen, Gruol, Hörschwag, Wessingen und Zimmern, sowie in einigen Gemeinden des Kreises Sigmaringen, die aber keine oder doch nur wenige Angehörige im Ausland haben dürften. Auch ist in manchen Gemeinden die Anschriftensammlung nicht vollständig, wie schon aus dem Vergleich der angeführ-

ten Zahlen ersichtlich ist. Wir hoffen indessen, in nächster Zeit die Sammlung fortsetzen zu können, damit bald alle im Ausland lebenden Brüder und Schwestern erfaßt werden.

Für die weiteren Forschungsarbeiten sind geradezu unersetzlich die inzwischen im Preuß. Staatsarchiv Sigmaringen untergebrachten Akten des ehemaligen Amtes Haigerloch. Nach dem Verbleib derselben Akten aus den übrigen hohenz. Aemtern wird z. Zt. noch geforscht. An Hand der Auswanderungsakten, der Erbaueinandersetzungen und der Heiratserlaubnisgesuche können wir heute wohl tausend und mehr Landsleute im südöstlichen Siedlungsraum wiederfinden.

Zum Versand ins Ausland kamen: 28 Zeitungspakete, 100 Stück Baur „Die Stadt Sigmaringen“, 40 Stück Maute „Hohenzollern-Kalender“, 220 Kreiszeitungen von Sigmaringen, 6 Pakete „Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg“, 1 gesammelter Jahrgang „Der Deutsche Erzieher“, 25 Lesebücher „Mein Vaterland“ und einige Liedersammlungen und 2 Orgelbücher.

Die Forschungsstelle hat schließlich zu Weihnachten 1937 einen eigenen Heimatgruß für Hohenzollern herausgegeben. Der „Gruß der Heimat“ bringt auf 52 Seiten Beiträge aus allen Teilen des Ländchens. Landesdirektor Maier, Landrat Schraermeyer, Landrat Dr. Seifert und die Kreisleiter Lüdemann und Bätzner haben besondere Grüße an die Landsleute draußen zur Verfügung gestellt. Mit Beiträgen sind vertreten: Ludwig Eduard Fleischmann, Willy Baur, J. Schäfer, Anton Gabele, Bruno Reiser, und Walter Sauter. Die 19 Fotos stellten unentgeltlich zur Verfügung Willy Baur, H. Holzinger und Fabrikant Christian Maute. Ein besonderes heimatliches Gepräge bekam die Schrift durch ein von der Heimatgemeinde unterzeichnetes Grußblatt. Die



Nach einem Bild
aus dem Besitz
des Landeskonservators

Kosten hierfür haben in dankenswerter Weise ausnahmslos die hohenzollerischen Gemeinden übernommen. Den Versand der Grußblätter sowie einige Rundschreiben hat der Bürgermeister der Kreisstadt Hechingen übernommen. Ich möchte daher, auch namens des „Vereins für Geschichte und Landeskunde Hohenzollern“, Herrn Bürgermeister Bindereif und dem Verlagsleiter Holzinger sowie allen Mitarbeitern für ihre Unterstützung herzlich danken.

Ins Ausland wurden verschickt „Gruß der Heimat“ 1472 Stück.

Die Ausgaben für das Jahr 1937 belaufen sich auf insgesamt 1200 RM. Die Einnahmen betragen 1203,62 RM.

Der Weihnachtsgruß hat bei den Brüdern im Auslande

einen solchen Anklang gefunden, daß wir in Zukunft nicht mehr darauf verzichten können.

Wir sind damit dem Ziel, jeder Gemeinde ein Auswandererbuch und damit dem Lande ein Leistungsbuch aller Hohenzollern in der weiten Welt zu schaffen, ein kleines Stück näher gekommen.

Wenn die Betreuung der ausgewanderten Brüder und Schwestern den größten Raum und die größten Kosten in der Jahresarbeit eingenommen hat, so hat der Verein damit bewiesen, daß man sehr wohl auch wissenschaftliche Forschungsergebnisse für die ganze Volksgemeinschaft auswerten kann, und wir haben damit einen wenn auch kleinen Beitrag geleistet zur Schaffung der großen Bluts- und Schicksalsgemeinschaft aller Deutschen in der Welt.

Hohenzollerische Studenten an der Universität Heidelberg in der Zeit von 1386—1870

Ausgezogen von M. Schaitel

Heidelberg ist, nach Prag, die älteste deutsche Universität. Sie wurde im Jahre 1356 von Pfalzgraf Ruprecht gestiftet, nahm aber erst 1386 den Betrieb auf. Mit diesem Jahre beginnen auch die Matrikeleinträge, die für die Zeit von 1662 bis 1704 bisher nicht aufgefunden werden konnten. Vermutlich wurden sie — es ist der fünfte Band — bei der Einäscherung Heidelbergs durch die Franzosen am 22. Mai 1693 ein Raub der Flammen.

Die Matrikel von 1386 bis 1662 wurde bearbeitet und herausgegeben von Gustav Toepke und erschien in drei Teilen 1884, 86 und 1893. Die Einträge der Jahre 1704 bis 1870, noch bearbeitet von Toepke, wurden wieder in drei Teilen 1903, 1904 und 1907 von Paul Hintzelmann herausgegeben.

Die vorkommenden Abkürzungen dürften aus früheren Veröffentlichungen von Matrikeln bekannt sein!

Dießen (?): 1450 Jacobus Herman de Tyssen [b. art. 21/1 1452]. — 1465 Petrus Pistoris de Tyssen XXI Februarij [b. art. v. ant. 7/11 1467].

Habsthal: 1819 alois Grimm, 20 Jahre, Habsthal, Frsth. Hohenz.-Sigm., Stiefvater Wirth, Kleiner, Habsthal, kath. Ju. 9 fl.

Empfingen: 1432 Erhardus Bletsch de Empffingen cler. dyot. Constanciensis, dt. — 1524 Joannes Fabri ex Emphingen doic. Constanc. vicisima tercia Dec. Ordinarius iuris anno 34. — 1526 Joannis Fabri ex Empfingenn, nouista. d. Togam magistralem sumpsit sub M. Joanne Vuolffio ex Rorbach, medice professionis studioso, 7^o Idus Augusti. [In vigilia epiphanie domini (1526) receptus est in catalogum baccalaureorum Joh. Fabri, qui praestito iuramento vna viuo teste docebat, se Ingolstadij baccalaureatus gradum consecutum annumque integrum post adeptum gradum apud Ingolstadienses degisse. A.F.A. III. 117. Dagegen heißt es Bl. 118 (Juli 1526) bei der Prüfung der Mängel der Magistranden von demselben: apud Friburgenses compleuit annum, apud nos annum dimi-

dium etc.] 1534 ist M. Joannis Fabri Emphingensis, iurium licentiat, Dekan der Artistenfakultät. — 1839 Joh. Bapt. Hipp, 21½ Jahre, Empfingen Sigmaringen, Vater Landbauer Empfingen, kath. Ju. vorher Freiburg, 7,20 fl.

Fischingen (?): 1629 Joannes Joachimus Schann, Fischingensis.

Vehringen, Stadt und Dorf: 1418 Johannes Haerberlingen de Veringhen, cler. Constanc. dyocdt. [b. art. Jan. 1421]. — 1430 Fredericus Adocati de Veringen Constanc. dioc. dt. — 1486 Jeorius Guttile de Veringen Constanc. dioc. VI. Nouembris. — 1525. Marcus Deas de Veringenn dyoc. Constanc. 12. Febr. [b. art. 5/12 1526]. — 1528 Marcus Deas ex Föringen, realista, p. Magisterij insignia recepit sub M. Petro Riethman anno 1528 die 13. Augusti. — 1526 Thomas Grinerus de Feringen, dioc. Constanc., 19. Julij [Grineus b. art. 7/7 1528]. — 1532 Conradus Rudolff de Veringen Constant. dioc. 2a Januarij anno etc. [Vöringen b. art. 3/12 1532].

Frohnstetten: 1594 Andreas Sprengbergius, Fronstadiensis, gratis 6 Maij.

Gammertingen: 1464 Johannes Castner de Gamertingen XXI Junij. — 1839 Carl Hermannutz / 20 Jahre / Gammertingen, Hohenz.-Sigmaringen, Vater Oberst v. Wagner, Frommenhausen, kath., Ju. / vorher in Tübingen / 7,20 fl. — 1846 Josef Andreas Ott / 22 Jahre / Gammertingen, Hoh.-Sigm. / Vater Bierbrauer, Gammertingen / kath. / Ju. / vorher München / 7,20 fl.

Glatt: 1465 Felicianus Herter de Glatt [b. art. v. mod. 15/1 1467].

Haigerloch: 1402 Johannes Fulhaber de Heigerloch Constanc. dioc. dt. — 1420 Fr. Albertus de Hegerloch professus in Alba dt. — 1456 Vlricus Kopp de Heygerloch Constanciensis dyoc. XVI die Junij [b. art. v. mod. 16/1 1458]. — 1458 Eberhardus